

Kat. 33:¹ Allgemeines Welser'sches Stammbuch

Sebastian (IV) Welser, Nürnberg, um 1618, Nachträge bis 1697

Papier, 36 x 24 cm, 196 Bl., Feder in Braun und Grau, farbig laviert, Deckfarben (einige Miniaturen auf nachträglich eingeklebten Blättern)

Freiherrlich von Welsersche Familienstiftung, Archiv, BS d (C), BGB We I

Jakob (I) Welser (1468–1544), aus dem bekannten Augsburger Patriziergeschlecht, übernahm 1493 die Nürnberger Faktorei der Welser und gründete 1517 mit seinen Söhnen eine eigene Nürnberger Welser'sche Handelsgesellschaft. Er wurde 1504 in den Inneren Rat gewählt und ist Begründer der Nürnberger Linie der Familie, die wie die Augsburger Vettern neben den Fuggern zu den großen Finanziers Kaiser Karls V. gehörte.

Jakob (I) Welser tritt uns im ersten Welser'schen Bebilderten Geschlechterbuch (siehe auch im vorliegenden Band S. XX–XX) als Fundator des Buchs entgegen. In der Art der von Clemens Jäger in Augsburg als Verfasser mit Ausnahme des *Ehrenbuchs der Fugger* (Die Fugger im Bild, Kat. 1) und des *Ehrenspiegels des Hauses Österreich* (Kat. 7 und 8) stets angewandten Manier finden sich nur wenige weitere Kostümfiguren in dem Buch (die Welser wussten von dieser Art der Bebilderung wohl von den mit ihnen durch Heirat verbundenen von Stetten): Dazu gehören Belisar mit seiner Frau, laut erfundener Familientradition die Stammeltern der Welser, aber auch – einzigartig für Bebilderte Geschlechterbücher – ein von Jakobs gleichnamigem Sohn 1518 ausgerüsteter Schembartschlitten mit einem ‚Venusberg‘ nach einem Fastnachtsspiel von Hans Sachs aus dem Jahr 1517 und ein Gesellenstechen (bürgerliches Turnier) von 1528, das Sebastian Welser gewann; beides wohl Nachweis adeligen Lebens als Nürnberger Patrizier.

Die systematische Familiengeschichtsschreibung der Welser setzte erst im Laufe des 16. Jahrhunderts ein; in Nürnberg durch Jakob (I) Welser, der in den 1530er Jahren eine erste Genealogie der Familie schrieb, und in Augsburg. Sie erfolgte einmalig kontinuierlich, intensiv und fast durchweg von Nürnberg aus. Den Höhepunkt stellte von 1618 bis 1625 die Erfindung der uralt-adeligen Familienherkunft dar, auf der Basis von zehn fiktiven Dokumenten bis zurück zu Karl dem Großen bzw. dem Urahn Belisar, dem Feldherrn Kaiser Justinians; es folgte 1621 die Bestätigung bzw. Erweiterung durch Kaiser Ferdinand II. und danach die Anerkennung durch die höchsten Reichsgerichte. Zum gleichen Zeitpunkt entstanden von der Hand Sebastian (IV) Welsers (1589–1634), Urenkel von Jakob (I), die ersten mit Kostümfiguren bebilderten Geschlechterbücher.

Die Welser waren bei erdichteten Ansippungen keineswegs einzigartig. Das genealogische Denken war im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit ein entscheidendes Erfolgsmodell. So waren die Nürnberger Welser bestrebt, die anderen Geschlechter in Nürnberg und Augsburg samt den Fuggern durch uralt-adelige Herkunft zu übertreffen.

Welser 1917 – Geffcken 2002 – Häberlein/Burkhardt 2002 – Bock 2008, bes. S. 107f., 124–137, 158–162

Hartmut Bock

Bild S. 220: *Ganzfigurbild des Sebastian (I)² Welser, Blatt 69r*

Bild S. 221: *Ganzfigurbild des Jakob (I) Welser, Blatt 49ar*

¹ Aus: BÜRGERMACHT & BÜCHERPRACHT – Augsburger Ehren- und Familienbücher der Renaissance. Katalogband zur Ausstellung im Maximilianmuseum Augsburg vom 18. März bis 19. Juni 2011. Hrsg. von Christoph Emmendorffer und Helmut Zäh. Luzern 2011, Kat. 33, S. 220f.

² Es muss Sebastian (I) heißen, im Text erwähnt zum Gesellenstechen von 1528.